

Daniel

Bibelschule für Berufstätige

Skript zu 3 Lektionen

Dozent: Markus D' Alessandro

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	3
2. Einleitung	3
2.1. Person und Zeit.....	3
2.2. Das Buch und sein Platz im Kanon.....	4
2.3. Entstehungszeit, Sprache und Verfasserschaft.....	5
3. Inhalt	6
3.1. Botschaft und Gliederung.....	6
3.2. Der geschichtliche Teil.....	7
3.3. Der prophetische Teil	8
4. Bibliographie	9

Ich möchte betonen ... dass keiner der Propheten so klar in Bezug auf Christus geredet hat wie dieser Prophet Daniel. Er bestätigt nicht nur, dass er kommen würde, was auch bei anderen Propheten anzutreffen ist, sondern er hat darüber hinaus die genaue Zeit angegeben, in der er kommen sollte. Überdies beschrieb er der Reihe nach die verschiedenen Könige, nannte die genaue Zahl der sie betreffenden Jahre und kündigte im Voraus die deutlichsten Zeichen der kommenden Ereignisse an

Hieronymus (347-420 n.Chr.)

1. VORWORT

Dieses Buch bietet eine erstaunliche Vielfalt. In den ersten Kapiteln lernen wir Daniel kennen, der mit seinen Freunden von Nebukadnezar aus Jerusalem deportiert wird. Wir lesen von Träumen und ihren Deutungen, von Bewahrung im Feuerofen und wie Gott Daniel aus der Löwengrube rettete. Wir lesen auch von einer Schrift an der Wand, wie von Geisterhand geschrieben, die das Schicksal des Königs besiegelte. Wir lesen später dann von grossen Visionen, die einen grossen Zeitraum, oder besser gesagt Zeiträume, umfassen, die einerseits zeitnahe und andererseits eschatologische Bedeutung haben und deren Auslegung nicht ganz einfach ist.

Dieses Buch war und ist umstritten. Wir wollen uns die Gründe anschauen und uns eine eigene Meinung bilden. Wir wollen eintauchen in die grosse Botschaft des Buches und sie uns zu eigen machen.

2. EINLEITUNG

2.1. Person und Zeit

Daniel bedeutet „Gott ist mein Richter“ oder „Gott wird richten“. Er wurde so zwischen 630 und 625 v.Chr. geboren, war wahrscheinlich adeliger Herkunft und lebte mindestens bis ins dritte Jahr des Königs Kyrus, also 536 v.Chr. Ausser im gleichnamigen Buch haben wir keine Angaben über seine Person. Seine Kindheit verbrachte er in einer Zeit geistlicher Erneuerung in Juda, zur Zeit des Königs Josia. Die Propheten Jeremia und Zephanja wirkten, Götzenaltäre wurden nieder gerissen und das Gesetzbuch gefunden¹. Als Nebukadnezar 605 v.Chr. die jungen Juden nobler Abstammung nach Babylon deportierte, war Daniel höchstens 20 Jahre alt. Dort erhielt er mit anderen jungen Männern eine Ausbildung in chaldäischer Kultur, Literatur, Kunst und Sprache², denn sie sollten eine Stellung im Palast bekommen (1,4). Sie bekamen neue Namen, Daniel wurde zu Beltschazar³.

¹ vrgl. hierzu 2Chr 34ff

² das ist Aramäisch

³ Der Bezug zum israelischen Gott sollte aus seinem Namen verschwinden. Durch den Bezug auf die babyl. Obergottheit Bel ist es wahrscheinlich, dass er seine Abstammung verlieren und ganz zu einem Babylonier werden sollte. Dasselbe passierte mit seinen Freunden, vrgl. 1,7.

Daniel war wohl mit Einsicht und Verstand (Weisheit und Klugheit) ausgerüstet, bekam die gehobene Ausbildung und besass zudem das Talent, Träume und Visionen zu deuten. So wurde er 603 v.Chr. unter Nebukadnezar Vorsteher des Weisenrates und Herrscher über die Provinz Babel.

Das Buch lässt nun die nächsten Herrscher aus. Der Sohn Nebukadnezars, Evil-Merodach (562-560 v.Chr.) wurde nach nur zwei Jahren von seinem Schwager Nergal-Sarezer (560-556 v.Chr.) ermordet. Dessen Sohn Labasi-Marduk (556 v.Chr.) wurde seinerseits nach neun Monaten ermordet, worauf Nabonid, ein Enkel Nebukadnezars, den Thron bestieg und von 556 bis 539 v.Chr. regierte.

Während dessen Regierungszeit hat sein Sohn Belsazar stellvertretend von 553 bis 559 v.Chr. das Reich als Vizekönig regiert, da Nabonid den Krieg gegen Kyrus führte. Es war am 12. Oktober des Jahres 539 v.Chr., als die Perser Babylon eroberten. An diesem Tag erschien während eines brausenden Festmahls die Schrift an der Wand, welche Daniel dann auslegte.

Während der kurzen Regierungszeit von Darius dem Meder bekleidete Daniel wiederum eine hohe Stellung (6,2), die er auch bis sicher zum dritten Jahr der Regierungszeit des persischen Königs Kyrus (536 v.Chr.) innehatte.

2.2. Das Buch und sein Platz im Kanon

Im Kanon der hebräischen Bibel ist Daniel bei den Schriften und nicht bei den Propheten⁴ eingeordnet. Die Bibelkritik nimmt dies als Grund, um ihre Theorie zu bekräftigen, dass das Buch erst in der Makkabäerzeit, im 2. Jahrhundert vor Christus durch einen anonymen Autoren entstanden sei. Denn, so wird argumentiert, die Kanonisierung der Nebiim sei vor dieser Zeit abgeschlossen gewesen und Daniel darum den Schriften zugeordnet worden, da deren Kanonisierung noch im Gange war.

Die Bibelkritik verwirft Prophetie als Voraussage zukünftiger Ereignisse aus rationalistischen Gründen. Sie sagt dazu, diese Texte seien zum Zeitpunkt der Geschehnisse - *vaticinum ex eventu* - oder sogar erst danach - *vaticinum post eventu* - „interpretierend“ entstanden. Wohl bemerkt, die im Kp. 11,21-35 geschilderten Ereignisse haben sich 164 v.Chr. mit Antiochus Epiphanes erfüllt. Die anschließenden elf Verse jedoch

⁴ Kethubim (Schriften) und Nebiim (Propheten) und die Thora (Gesetz des Mose) bilden den jüdischen Tenach

nicht, und so wird geurteilt, dass der anonyme Verfasser oder Redakteur sich hier zu weit aus dem Fenster gelehnt und sich geirrt habe.

Durch dieses Konzept leugnet man den göttlichen Offenbarungscharakter der Heiligen Schrift⁵. In der Eschatologie⁶ ist die Prophetie in Dan 11,21ff ein Bild für den Antichristen und die folgenden Verse beziehen sich auf die Zukunft⁷. Dass sich dieser Text auch bei Antiochus erfüllte, ist typisch prophetisch.

Wie dem auch sei, der Grund für die Einordnung Daniels in die Kethubim⁸ liegt wahrscheinlich an seiner Art. Auch wenn wir von einer prophetischen Schrift reden, ist das Buch Daniel streng genommen keine, sondern ist der Apokalyptik zuzuordnen. Daniel wurde nicht zum Propheten berufen und hatte auch keinen Auftrag, zum Volk zu sprechen. Er war Staatsmann mit dem Talent, Träume zu deuten und hatte Visionen. Ab der LXX⁹ finden wir das Buch zwischen den grossen Schriftpropheten und dem Zwölfprophetenbuch.

2.3. Entstehungszeit, Sprache und Verfasserschaft

Der Streit um Prophetie oder nicht ist auch ein Streit um die Entstehungszeit. Weitere Argumente für eine Datierung um 165 v.Chr. ist die Vielsprachlichkeit. Grundsätzlich wurde das Buch in zwei Sprachen verfasst:

Hebräisch: 1,1 - 2,3 und 8,1 - 12,13

Aramäisch: 2,4 - 7,28

Zudem werden immer wieder griechische und persische Ausdrücke gebraucht, wobei gerade ersteres ein Indiz auf eine späte Verfassung sprechen soll. Die 19 persischen Worte sind jedoch der Administrationsausdrücke. Daniel hatte Administrationsposten

⁵ vgl. Dan 2,28

⁶ Eschatologie: von *eschatos*, das Letzte und *logos*, die Lehre - Die Lehre der letzten Dingen

⁷ Vgl. mit Offb 13 und 17

⁸ Die definitive Aufnahme Daniels in den Tenach geschah erst 100 n.Chr. an der Synode zu Jamnia. Als einziges von vielen Apokalypsen wurde es als Nachfolger der Propheten legitimiert.

⁹ LXX: Septuaginta

inne. Die drei griechischen Ausdrücke sind Musikinstrumente: Zithern, Hackbretter und Doppelflöten¹⁰.

Viele Hinweise weisen darauf hin, dass Daniel selbst der Verfasser des Buches ist. Es kann gut sein, dass er sich, beachtet man Rang und Stellung, eines Sekretärs bediente, um den ersten Teil aufzuschreiben¹¹. Die anderen Teile wird er wohl selbst aufgeschrieben haben. So finden wir in 7,1 und 12,4 Hinweise in diese Richtung. Der Talmud geht davon aus, dass die „Männer der Grossen Synagoge“¹² quasi als Herausgeber der Visionen und Worte Daniel fungierten.

Unter Berücksichtigung der grossen Linien in diesem Buch ist doch anzunehmen, dass Daniel selbst die Verfasserschaft trägt und der Text am Ende des 6. Jahrhunderts v.Chr. entstanden ist.

3. INHALT

3.1. Botschaft und Gliederung

Das Buch hat zwei Hauptteile:

Kapitel 1-6 Erzählungen

Kp 1: Daniel und seine Freunde am babylonischen Hof

Kp 2: Nebukadnezars Traum und Daniels Deutung

Kp 3: Die drei Männer im Feuerofen

Kp 4: Weiterer Traum Nebukadnezars und Daniels Deutung

Kp 5: Die Schrift an der Wand

Kp 6: Daniel in der Löwengrube

Kapitel 7-12 Visionen

Kp 7: Die Vision von den vier Tieren

Kp 8: Die Vision von Widder und Ziegenbock

Kp 9: Die Vision von den siebenzig Jahrwochen

Kp 10 - 12: Weitere Weissagungen, Trübsal und Sieg

¹⁰ Dan 3,5 - selbst am Hof in Babylon gab es Griechen und Perser. In Karkemisch (605 v.Chr.) standen auf beiden Seiten griechische Söldner

¹¹ Dan 1-6 sind in der dritten Person geschrieben

¹² Baba Batra 15a. Die Männer der grossen Synagoge formten eine Gegengewicht zu der verstorbenen Priesterschaft, sammelten, prägten und lehrten nach Esra die Auslegung der Schrift und der Tradition.

Die Ereignisse und Visionen überlappen sich derart, dass keine chronologische Ordnung zustande kommt, jedoch diese literarische. Zusammen mit Kp. 7 enthüllen die Kp. 2-6 eine symmetrische Struktur, genannt Chiasmus. Chiasmen finden wir oft in der Bibel, z. Bsp. im Aufbau von Psalmen oder Spruchsammlungen, im Visionenzyklus bei Sacharja¹³ aber auch ganz klar im Dekalog¹⁴. Die Kp. 2 und 7 entsprechen einander, ebenso die Kp. 3 und 6 sowie 4 und 5. Das ergibt folgendes Muster:

Kp. 2: Vision von vier Reichen und ihrem Ende (Nebukadnezar)

Kp. 3: Treue und wunderbare Rettung (Die drei Freunde)

Kp. 4: Das Gericht wird angekündigt und trifft ein (Nebukadnezar)

Kp. 5: Das Gericht wird angekündigt und trifft ein (Belsazar)

Kp. 6: Treue und wunderbare Rettung (Daniel)

Kp. 7: Vision von vier Reichen und ihrem Ende (Daniel)

Bei dieser Struktur wird Kp. 7 zum Scharnier zwischen den beiden Hauptteilen. Beim Chiasmus ist gewöhnlich die „Mitte“ der zentrale Gedanke. Eingerahmt in die Betrachtung, dass in aller Zeit alle Macht bei Gott ist (Kp. 2 und 7), werden eine „These“ und eine „Antithese“ gegenübergestellt: Gott sorgt für diejenigen, die treu und demütig zu ihm stehen (Kp. 3 und 6) und demütigt jene, die sich nicht beugen wollen (Kp. 4 und 5).

Es gibt etliche fruchtbare theologische Nebenthemen im Buch Daniel, so die Rolle des Gebets (2,18; 9,3.20-23) oder Daniels Verständnis der allg. prophetischen Botschafts des AT (4,24). Es sind aber drei Themen, die insgesamt dominieren: Die Allmacht Gottes, der Stolz der Menschen und der kommende Sieg des Reiches Gottes.

3.2. Der geschichtliche Teil

Die Christen der heutigen Welt haben eine doppelte Aufgabe: Gott treu und gute Bürger in der Gesellschaft zu sein. Daniel, Schadrach, Meschach und Abed-Nego sind gute Beispiele dafür, wie man beidem gerecht wird.

¹³ Sach 1,7 - 6,15

¹⁴ Ex 20

Die oberste Aufgabe für jeden Christen lautet, nach dem Willen Gottes zu leben. Jede Gesellschaft hat Gesetze, die ihren Konsens darüber widerspiegeln, was für den Bürger und die Allgemeinheit gut und nützlich ist, und Christen sollten diesen moralischen Konsens bejahen und befolgen. Doch darüber hinaus hat der Christ noch der Stimme eines Grösseren zu gehorchen.

Christen können und sollen ihren Beitrag zur Gesellschaft leisten. Daniel und seine Freunde errangen hohe Positionen im heidnischen Babylon. Doch wo man von ihnen Loyalitäten oder Handlungen verlangte, die ihrer Treue zu Gott und seinem Willen zuwiderliefen, leisteten sie still, aber entschlossen Widerstand.

Die Welt braucht Christen, die ihre Stimme erheben und lebendige Korrekture zu den negativen, gottlosen Aspekten ihrer Kultur sind. Jesus ruft seine Gemeinde auf, Salz der Erde zu sein - reinigend, bewahrend, prägend¹⁵. Und als Licht der Welt¹⁶ sollen wir die Erlösung, die Christus durch seinen Tod erworben hat, widerspiegeln und verkündigen.

3.3. Der prophetische Teil

Zweimal in dem Buch erscheint das Schema der vier Weltmächte, auf die ein fünftes folgt (Kp. 2 und 7). Die traditionelle Auslegung identifiziert diese Reiche mit Babylonien, Medopersien, Griechenland und Rom. Doch die genaue Zuordnung der Reiche ist sehr umstritten. Die Grundbotschaft jedoch ist klar: Alle irdischen Reiche sind vergänglich, egal wie gross und mächtig sie im Augenblick aussehen. Es kommt der Tag, wo der Menschensohn das ewige Reich des Uralten errichten wird (7,14).

Obwohl diese Verheissung gewiss ist, beschreibt der Rest des Buches, dass die Ankunft des ewigen Gottesreiches sich verzögert. Während dieser Verzögerung wird das Volk Gottes harte Prüfungen und Verfolgungen durch die widergöttlichen Herrscher der Welt erfahren. Die siebenzig Jahrwochen von von 9, 24-27 und die Verheissung der Auferstehung 12,1-3 implizieren, dass die treuen Heiligen eine Zeit lang Not erleiden werden. Aber alle, die treu bleiben und auf Gottes Handeln warten, werden an seinem endgültigen Sieg teilhaben.

¹⁵ Mt 5,13

¹⁶ Mt 5,14ff

Während die anderen Propheten hauptsächlich in die Gegenwart predigten und Missstände aufdeckten, schaut Daniel in einzigartiger und klarer Weise die zukünftige Führung der Weltgeschichte durch Gott. Ihm war es gegeben, das Kommen und Gehen der vier Weltreiche zu sehen und des endlichen Sieges des Gottesreichs. Dies macht das Buch zu einer apokalyptischen Schrift.

Das Buch Daniel ist ein Schlüsseldokument der alttestamentlichen Eschatologie. Zusammen mit der Offenbarung des Johannes bildet es die Basis für die verschiedenen Endzeit-Szenarien in der Christenheit. Bei allen unterschiedlichen Vorstellungen darüber, wann Christus wiederkommen und wie er regieren wird, ist die wichtigste Frage letztendlich die, ob die Gemeinde Christi zurzeit ein Leben führt, das ihrem Herrn Ehre macht, wenn er kommt.

Mit anderen Worten: Wichtiger als die Endzeit-Szenarien ist die Endzeit-Ethik. Es geht darum, jetzt, in dieser gegenwärtigen Welt, ein Leben zu führen, das Christus ähnlich ist und auf ihn wartet. Das Buch Daniel lehrt uns, dass Gottes Leute inmitten der Widerwärtigkeiten dieser Zeit ein heiliges, rechtschaffenes Leben führen können und sollen. Eine grosse Belohnung wartet auf sie, denn eines Tages werden sie an Gottes Sieg teilhaben. Das Buch ist deshalb ein Buch über die Treue Gottes zu seinen Ausgewählten und ein Aufruf, diese Treue zu erwidern.

4. BIBLIOGRAPHIE

Rienecker, Maier. Lexikon zur Bibel. 5. akt. Sonderausgabe. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag 2005.

Arnold, Beyer. Studienbuch Altes Testament. 1. Auflage. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag 2001.

Geiss, Friedhelm (Hrsg.). Bibel-Einblicke, Altes Testament neu entdecken. 1. Auflage. Bad Liebenzell: VLM 2006.

MacDonald, William. Kommentar zum Alten Testament. 1. Auflage. Bielfeld: CLV 2005.

Gaebelein, Arno C. Kommentar zum Alten Testament. 1. Auflage. Bielfeld: CLV 2003.

Egelkraut, Helmuth (Hrsg.). W. LaSor, D. Hubbard, F. Bush. Das Alte Testament, Entstehung-Geschichte-Botschaft. 5. Auflage. Giessen: Brunnen Verlag 2012